Nenn mich nicht Nii-san

Von abgemeldet

Kapitel 8: Rede mit mir

Laut dröhnt die Musik aus dem Wohnzimmer zu ihm rüber, ja geht's den denn noch gut, diese Scheiße so laut aufzudrehen.
Denkt Sasuke verstimmt und drückt sich dann das Kissen auf sein Gesicht, um dieser Qual zu entgehen. Ist dieser Krach den seinem Bruder als Musik bezeichnet, doch für seine Ohren der grauen.
Nur weil diese Idioten jetzt Semester Ferien haben, müssen die doch nicht sofort so durch drehen. Als hätte es nicht gereicht, dass er mit zu dieser Party vor zwei Wochen mit musste, muss Itachi den jetzt diesen Haufen von Freaks hierher einladen?
Hat er den die letzten Wochen nicht genug leiden müssen, reichte es nicht, das Naruto jeden Tag vor der Tür stand, als Itachi in der Uni war?
Scheinbar nein.
Genervt schleudert er das Kissen an die Wand, als er unter diesen keine Luft mehr bekommen hat.
Neben sich tastend holt er sein Handy hervor, wo er dann anfängt, eine SMS an Gaara zu schicken, wenn alles klappt, wird dieser in den nächsten Tagen hier aufkreuzen. Er muss nur noch Itachi und Naruto überzeugen, aber das wird er wohl hinbekommen.
Denn immerhin werden er und sein Bruder ab morgen bei Naruto Wohnen, um auf diesen aufzupassen. Dieser Gedanke bringt ein fieses Grinsen in sein Gesicht, wenn er daran denkt, was er alles mit Naruto machen kann, hat er doch gefallen daran gefunden diesen zu foppen.
Doch ein andere Gedanke bereitet ihn leichtes Unbehagen, da Kushina und Minato kein extra Zimmer haben, wird er sich eins mit Itachi teilen müssen. Was eigentlich kein Problem sein sollte, wäre nicht dieses Kribbeln, was er bekommt, wenn dieser ihm näher kommt.
„Shit", nuschelt er, als sich ein bestimmter Gedanke in seinen Kopf festsetzt, den er aber schnell wieder abschüttelt.
„Reiß dich zusammen, da ist nichts und da wird nie was sein."
„Er ist immer noch dein Bruder, also denke nicht so über ihn."
Ermahnt er sich selber, doch wird ihm bei dem Wort Bruder schlecht.
Bruder, ich will keinen Bruder.
Und mittlerweile weiß er auch warum, genervt von sich selber, kickt er sein Handy ans Bettende und sucht dann seine Zigaretten.
Doch bevor er sich eine anstecken kann, wird er durch das öffnen seiner Tür gestört.
Sauer schaut er auf die Person, die die Frechheit hat, einfach so in sein Zimmer zu platzen und als er Hidan sieht, welcher ihn Provokant angrinst, steht er kurz davor, diesem sein Grinsen aus dem Gesicht zu prügeln.

„Na Prinzessin, heute mal ohne Rock?“
„Verpiss dich.“
„Was hast du gesagt, Schwuchtel?“
Wütend schaut er Hidan an, welcher breit grinsend in seinem Zimmer steht und auf ihn runter schaut.
Nur langsam setzt er sich auf und stellt sich dann direkt vor Hidan, welcher zwei Köpfe größer ist als er und schaut ihn vor Wut zitternd an.
„Ich sagte, du sollst dich verpissen. Geht das nicht in dein Spatzenhirn?
„Wie kannst du es wagen, du kleine Made, du kannst froh sein, dass du Itachis Bruder bist. Auch wenn ich mich frage, wie das geht, hat dieser doch nicht so eine klatsche wie du.“
„Lieber eine an der Klatsche, als so ein unterbelichtetes Wesen wie du zu sein.“
„Pass auf du Wixxer wie du mit mir redest, hat dir deine Schlampe von Mutter keine Manieren beigebracht?“
Dieser Satz war zu viel, über ihn kann ja man sagen was man will, doch seine Mutter beleidigt keiner.
Schnell holt er aus und rammt seine Faust in Hidans Visage, worauf ein widerliches Knacken ertönt und kurz darauf Blut aus dessen Nase läuft.
Vor Wut keuchend schaut er Hidan an, welcher seine Hände unter seine Nase hält.
„Missgeburt, das bekommst du wieder.“
„Was ist hier los, Sasuke, Hidan?“
Als er die Stimme von Itachi hört, schaut er kurz zu diesen, welcher mit Blondie und dessen Freund in der Tür steht und sich das Spektakel anschauen.
„Nichts, ich wolle deinen Bruder nur etwas benehmen beibringen“
„Sasori kümmere dich um Hidan und dann geht ihr, die Party ist beendet.“
Kommt es ruhig von seinem Bruder, welcher Hidan mit einen Blick anschaut, der mehr als eine Wahrung ist.
Grob wird dieser darauf von Sasori und Deidara aus seinem Zimmer gezogen und die Tür geschlossen, so ist er nun mit seinem Bruder alleine.
Leise hört er diesen aufseufzen, bevor er sich auf sein Bett setzt und ihn auffordernd anschaut, klasse jetzt soll er auch noch reden oder was erhofft Itachi sich?
„Willst du reden?“
Erstaunt, dass er die Wahl hat, schaut er seinen Bruder an und kaut dabei unruhig auf seiner Unterlippe, welche durch diese Behandlung schon etwas geschwollen ist.
Sich nicht sicher, ob er mit Itachi reden soll, schaut er sich in seinem Zimmer um und bleibt bei dem Foto seiner Eltern hängen.
Welche ihn dort freundlich entgegen lächeln, leicht spürt er dabei einen Stich in seinem Herzen, als ihn wieder mal bewusst wird, dass sie nicht mehr da sind.
Laut atmend er aus und lässt die Schultern hängen, „Er hat meine Mutter beleidigt.“
Murmelt er und setzte sich dann neben Itachi im Schneidersitz aufs Bett.
„Ah deswegen hast du ihm die Nase gebrochen.“
„Ts, wenn du nicht gekommen wärst, hätte ich ihm noch mehr als das angetan“, zischt er abfällig.
„Du redest nicht oft über sie, warum?“
„Es will doch eh keiner hören.“
Betrübt lässt er seinen Blick zum Fenster raus gehen, er fühlt sich gerade einfach nur scheiße und langsam macht sich das Heimweh bemerkbar.
Er will wieder nach Hause, zu seinen Freunden, in ihre alte Wohnung, in die Stadt in der er aufgewachsen ist. All dies vermisst er, selbst seine alte Nachbarin, die sich

immer beschwert hat, dass er die Musik so laut hat.
„Wie kommst du darauf, dass ich nichts darüber hören will, immerhin waren es auch meine Eltern. Auch wenn ich sie nie kennengelernt habe."
Unsicher schaut er zu Itachi, stimmt, erst als dieser es ausgesprochen hat, fällt ihm dies auf, wie sich der andere wohl füllen muss, mit dem Wissen, sie nie kennenzulernen?
„Warum versuchst du dich, unbeliebt zu machen? Ich meine, gut du gehörst zu den Gothics und hast dadurch einen anderen Style als andere, doch ist es noch lange kein Grund, immer alles und jeden zu provozieren."
„Ich will nicht hier sein, das wollte ich nie. Wen habe ich denn hier, meine Freunde sind alle etliche Stunden mit dem Auto entfernt."
Er fühlt sich einsam, ja das ist es, was er seitdem er hier ist, empfindet. Gut da ist Itachi und auch Naruto und mit dessen Eltern versteht er sich auch ganz gut, doch ist dies nicht dasselbe.
„Ok das kann ich schon irgendwie verstehen, aber du bist doch nicht alleine. Mit Naruto verstehst du dich doch ganz gut und ich bin auch noch da."
„Und wenn die Schule wieder anfängt, wirst du auch neue Leute kennenlernen. Du darfst nur halt nicht so dick auftragen."
Geknickt schaut er auf den Boden und zieht seine Knie an und umschlingt diese mit seinen Armen.
„Schon, aber es ist nicht das Gleiche. Gaara kenne ich seit der Grundschule und auch die anderen kenne ich schon ne halbe Ewigkeit. Zumal geht es mir gegen den Strich, das ich mich anpassen soll, nur weil die anderen keinen Geschmack haben, was Kleidung und Musik betrifft, ich sage den doch auch nicht, dass die sich ändern sollen."
Das ist etwas, was er nicht verstehen kann, gut in der Großstadt gibt es auch ein paar Leute, die nicht verstehen konnte, wie man so rum laufen kann, doch es wäre keiner auf die Idee gekommen, ihn umpolen zu wollen.
„Gut daran musst du dich leider gewöhnen, ist dies immer noch ein Dorf. Aber was deine Freunde betrifft, Gaara kann gerne mal für ein paar Tage vorbei kommen, oder wir fahren in deine alte Heimat. Spricht doch nichts dagegen, ich wäre der Letzte, der dir dies verbieten würde."
„Hmm, na ja, wo du das ansprichst. Gaara wollte wirklich vorbei kommen."
„Na siehste und wann?"
Etwas unsicher schaut er Itachi an, doch dann schleicht sich ein kleines Grinsen in sein Gesicht.
„Übermorgen."
Bedröppelt schaut sein Bruder ihn darauf an, doch dann zuckt er nur mit den Schultern.
„Auch gut, nur wird er sich dann mit Naruto ein Zimmer teilen müssen."
Bei diesem Satz fängt er erstecht an breit zu grinsen, „Na, ob das so gut ist, Gaara hat die Angewohnheit, über denjenigen herzufallen, der ihm gefällt und Naruto passt da gut rein."
„Genau wie damals, wo wir einen neuen Schüler bekommen haben. Da ist er echt mitten im Unterricht aufgestanden und hat den neuen über den Tisch gezogen und ihm erst mal abgeknutscht. Wenn der Lehrer damals nicht dazwischen gegangen wäre, hätten die glatt eine Nummer geschoben."
Leicht muss er bei dieser Erinnerung auflachen, doch dann wird sein Blick wieder traurig als ihn wieder bewusst wird, dass diese Zeit nun vorbei ist.
Sanft wird er darauf von Itachi mit der Schulter an gestupst, welcher ihn aufmunternd

anschaut.
„Das wird schon wieder, warte erst mal ab. Vielleicht ist ja einer bei Narutos freunden dabei, mit dem du dich gut verstehst,“
„Hmm“m sehr überzeugt ist er noch nicht, doch irgendwie wird er diese Zeit hier auch rum bekommen, die Frage ist nur wie.
Doch das schlimmste ist immer noch, das Kribbeln in seinem Bauch, wenn er wie jetzt neben Itachi sitzt und sie sich dadurch näher kommen.
Plötzlich spürt er zwei Arme die sich von hinten um ich legen und eine warme Brust, die sich an seinen Rücken drückt.
„Itachi was...wird das?“, flüstert er und versucht seinen Körper unter Kontrolle zu bekommen, hat er doch das Gefühl, als würde sein Herz jeden Moment aus seiner Brust springen.
„Wo nach fühlt es sich den an? Hin und wieder müssen solche Typen wie, du auch mal geknuddelt werden.“
Feuerrot im Gesicht schaut er nach vorne und versucht nichts Unüberlegtes zu machen, was jedoch recht schwer ist, da er den Atem des anderen direkt an seinen Ohr und Nacken spürt und dadurch eine Gänsehaut bekommt, die ihm regelrecht einen Schauer nach dem nächsten über den Rücken laufen lässt.

Gespannt verfolgt er die Reaktion von Sasuke, als er ihn von hinten umarmt.
Eigentlich sollte er Abstand nehmen, doch ist es gerade viel zu schön, als das er dies nachkommen würde. Und gegen etwas kuscheln, kann man nichts sagen, auch wenn er weiß, das dies hier nicht gerade hilft, seine Gefühle, die sich für seinen Bruder entwickeln, verschwinden zu lassen.
Doch schüttelt er diese ab und hört ausnahmsweise mal nicht auf seinen Verstand, welcher ihn regelrecht anschreit, Sasuke los zu lasse und aus dem Zimmer zu verschwinden.
Nein dieses mal nicht, so legt er seinen Kopf zusätzlich noch auf die schmale Schulter seines Bruders ab und schließt entspannt die Augen.
Was sich so gut anfühlt, kann doch nicht falsch sein.